

2019 | 20 Dezember | Jänner | Februar

EVANGELISCHER KIRCHENBOTE



AICH • HAUS • SCHLADMING • ROHRMOOS • PICHL • ENNSPONGAU

Menschwerdung

Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, naemlich der Mensch Christus Jesus.

1TIMOTHEUS, KAPITEL 2 VERS 5



Liebe Leserinnen und Leser!



„Die Freude am Herrn ist meine/eure Stärke!“
NEHEMIA 8.10

Das war das Motto meiner Amtseinführung am 6. Oktober 2019 in einem sehr schönen Festgottesdienst in unserer Kirche in Schladming. Besonders gefreut hat mich, dass die Freude im Gottesdienst auch die vielen Festgäste erfasst hat, die mich so herzlich willkommen heißen haben! Jetzt freue ich mich, dass die ersten drei Monate meines Dienstes so gut verlaufen sind

und dass ich viele von Ihnen/Euch kennenlerne!

Meine Herzensanliegen sind die Verkündigung der frohen Botschaft Gottes, die Seelsorge, das Gebet um innere und äußere Heilung und schöne Gottesdienste voller Lobpreis, Trost und Freude!

Da die Freude auch in der Advents- und Weihnachtszeit diese Zeit für uns so kostbar macht - hier ein Auszug aus meiner Predigt zur Amtseinführung.

Liebe Festgemeinde!

Freude ist wie ein Springbrunnen – sie ist lebendig, voller Energie, sie springt, jubelt und strahlt wie die Wassertropfen im Regenbogenlicht der Sonne oder wie die Weihnachtslichter am Christbaum. Es ist eine Herzensfreude, zu sehen, wie sich die Kinder freuen können. Wie sie springen und jubeln. Wie meine Enkelkinder, wenn sie mir entgegenlaufen und auf meinen Arm springen.

Es ist eine ansteckende Freude, wenn Menschen vor Freude singen und tanzen, wie in Afrika. Unsere Tochter Miriam hat von ihrem Missionseinsatz berichtet, wie herrlich sich die Men-

schen in Afrika freuen können, obwohl sie so arm sind und nicht wissen, was sie am nächsten Tag essen werden.

Es gibt eine ansteckende Freude voller Lachen und Jubel. An einem strahlenden Tag in unserer herrlichen Schöpfung, am Hochzeitstag, bei der Geburt eines Babys oder bei der Taufe eines neugeborenen Gotteskindes. Das habe ich selbst erlebt mit 15 Jahren in der Kongresshalle in Villach bei einer Evangelisationsveranstaltung. Da hat mich die Botschaft des Predigers „Jesus liebt dich“ so mit Freude und Begeisterung erfüllt, dass ich mich für ein Leben mit Jesus Christus entschieden habe.

Freude im Glauben kann man nicht produzieren, sie ist ein Geschenk. Ein Geschenk, das der Heilige Geist in uns bewirkt. Im Jugendkreis wurde ich eingeladen, Bibelstunden zu halten. Das hat mir solche Freude bereitet, dass ich mich entschlossen habe, Theologie zu studieren, um Pfarrerin zu werden.

Große Freude erlebte auch Martin Luther, als er erkannte, dass wir uns nicht selbst erlösen können, sondern dass uns allein die Gnade in Jesus Christus von aller Schuld befreit. Als er den Römerbrief übersetzte (Kap. 3,23-24), war ihm, als ginge er direkt ins Paradies. Seine Glaubensverzweiflung wandelte sich in große Glaubensfreude. Das war die existentielle Grundlage für die 95 Thesen und die Reformation, die innerhalb kürzester Zeit die deutschen Fürstentümer und die habsburgischen Länder erfasste.

Große Freude herrscht selbst im Himmelreich über einen Sünder, der Buße tut, sagt Jesus. (Luk 15,7) Große Freude können auch wir erfahren, denn in Jesus Christus bekommen wir eine neue Identität. Im Vertrauen auf Jesus Christus werden wir neue Menschen. Wir werden neu geboren. Wir können Angst und Verzweiflung, Schuld und Sorge ablegen und allein auf die Liebe Jesu blicken. Er schenkt uns ein neues Leben, Gnade und Barmherzigkeit,





Trost, Hoffnung und Freude.

Große Freude gibt große Kraft! „Die Freude am Herrn ist eure Kraft.“ (Neh. 8,10)

Wir brauchen Kraft für unser Leben – in allen Phasen - in den Höhen unseres Lebens für die Familie und den Beruf und für unser Engagement in der Welt – für Friede, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung. Ganz besonders in der aktuellen Situation für den Klimaschutz - für Fridays for future und churches/religions for future. Damit wir Salz und Licht für die Welt sein können. Unsere Jugend kann nur eine Zukunft haben, wenn wir uns für ihre Zukunft einsetzen!

Es gibt aber auch **eine ganz feine, tiefe Freude**, die uns durchträgt auch durch schwere Zeiten. In den Tiefen unseres Lebens, in Krankheit, wenn uns Not trifft oder der Tod eines geliebten Menschen. Wer kann uns Trost und Hoffnung geben? – Das kann allein Jesus Christus! Der Glaube trägt, wo die Liebe weint. Das habe ich erfahren! Es ist eine tiefe Freude, wenn die Augen eines Menschen strahlen, auch wenn

er Schweres durchgemacht hat und getröstet wurde.

Es gibt eine ewige Freude, die uns verheißen ist, wenn wir unser Vertrauen auf Jesus Christus setzen. Diese Freude ist wie Helium in einem Heißluftballon, den die Sandsäcke unserer Sorgen und Nöte noch am Boden halten – je mehr wir jedoch nach oben, auf Jesus Christus blicken, umso leichter können wir unsere Lasten abwerfen, Sandsack um Sandsack, bis wir immer höher und höher steigen - in den Himmel – in die Gegenwart Gottes – dort herrscht ewige Freude.“

Einen Vorgeschmack dieser Freude wünsche ich Ihnen/Euch in der Advents- und Weihnachtszeit, wenn uns die Weihnachtsbotschaft verkündigt wird: **„Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.“** (Luk 2,10f.)

Waltraud Mitteregger

WORT DES KURATORS JOHANNES STEINER

Liebe Gemeinde!



Foto: privat

Seit drei Monaten ist nun unser neues Pfarrerduo **Andreas Gripentrog** und **Waltraud Mitteregger** in unserer Gemeinde im

Einsatz. Sie haben den gemeinsamen Beginn sehr gut gemeistert und erleben beide, wie vielschichtig und arbeitsreich das Leben in unserer Gemeinde ist. Der Arbeitsbereich von **Andreas Gripentrog** hat sich nun von **Radstadt** auf das gesamte Gemeindegebiete ausgedehnt, und für **Waltraud Mitteregger** ist das Kennenlernen der Gemeinde und ihrer Beziehungen fordernd und arbeitsintensiv.

Ich möchte mich für ihr Engagement sehr herzlich bedanken und ihnen auch

weiterhin viel Kraft und Gottes Segen für ihre Aufgaben wünschen.

Ebenso Dank sagen möchte ich bei unseren amtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen für ihren Einsatz und Dienst, sei's bei Gottesdiensten, Veranstaltungen, Amtshandlungen oder bei diversen durchgeführten Baumaßnahmen.

Auch für uns im Presbyterium und der Gemeindevertretung gibt es Veränderungen. Die Aufgaben in den verschiedenen Verantwortungsbereichen sind auf die einzelnen Presbyter und Gemeindevertreter aufgeteilt worden, und es ist schön zu sehen, wie diese in ihre neue Verantwortung hineinwachsen.

Für die kommenden Wochen auf Weihnachten hin wünsche ich euch, dass ihr euch bewusst Zeit zum Innehalten nehmt, für unsern Herrn Jesus Christus und für euch selbst.

Johannes Steiner

INHALT

- 2 Wort der Pfarrerin
- 3 Wort des Kurators
- 4 Einfach zum Nachdenken
- 5 Ihr Kontakt zu uns
- 6 Amtseinführung W. Mitteregger
- 7 Christusbewegung
- 8 Pfarrer Jakob Ernst Koch
- 9 Weihnachtsgeschichte
- 10 Neues vom Kirchenchor
- 11 Aus dem Frauenkreis
- 12 Wir geben unser Bestes!
- 13 Ich kann Gott nicht verbiegen
- 14 Aus der Tochtergemeinde Aich
- 15 Aus der Tochtergemeinde Radstadt-Altenmarkt
- 16 Freud und Leid in der Gemeinde
- 17 Der „Retter des Glaubens“
- 18 OM – Christian Pilz
- 19 SHINE Students - G. Marko
- 20 OSM – Petra Krömer
- 21 Anne-Marie berichtet aus Afrika
- 22 Wohnzimmer
- 23 Amtseinführung von Bischof Chalupka
- 24 „Mamas Brunch-Out“
- 25 Krabbel- und Kindergruppe
- 26 Konfirmanden
- 27 ReelKids | Bibelentdecker
- 28 Termine

Himmel & Erde

- Gott wird Mensch, sagt der Strohstern und verbindet
- * Himmel und Erde.
- Siehst du den Glanz?
- * Nun werden die Äste der Tanne zu Hoffnungszweigen.
- TINA WILLMS



EINFACH ZUM NACHDENKEN

STALL GEHEN

ANDREAS GRIPENTROG

Mach's wie der Bauer! Der geht in den Stall. Und zu Weihnachten gehörs auch du eigentlich in den Stall, in den Weihnachtsstall von Jesus. Hast du Lust darauf, oder feierst du Weihnachten ohne den Jesus im Stall. Dabei macht Gott sich extra klein, damit er dir begegnen kann. Du sollst ihn suchen, aufsuchen, weil du ihn finden kannst. Weißt du, dass du an Weihnachten eine Verabredung mit Jesus hast? Dieses Rendezvous darfst du nicht verpassen. Jesus wartet auf dich. Darum Stall gehen! Und es lohnt sich, weil da **gefüttert** wird. Bei Jesus im Stall gibt es **was Gutes**. Dort gibt es **die Versorgung deiner Leere**. Trotz weihnachtlicher Bescherung bist du ja, wenn du ehrlich bist, nicht erfüllt. Du bist vielmehr unersättlich und kannst den Hals nicht vollkriegen. Du versprichst dir von allem Möglichen Erfüllung und bleibst doch leer und bist enttäuscht. Aber was kleiner ist als du, kann dich ja auch nicht erfüllen. Nur etwas, was größer ist als du, vermag das. Darum ist deine Sehnsucht nach Dingen eigentlich Sehnsucht nach der Herkunft, nach dem Schöpfer

der Dinge. Jesus sagt: „*Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.*“ (Joh. 6, 35) Sonst können wir Lebensmittel austauschen und abwechseln. Aber für Jesus gibt es keinen Ersatz, wenn es uns nach Leben verlangt. Bei Jesus im Stall gibt es was Gutes und obendrauf noch **was Besseres: Die Vergebung deiner Sünde**. Also Stall gehen, weil da **gemistet** wird. Der Weihnachtsengel verkündet: „*Euch ist heute der Heiland geboren.*“ (Lk. 2, 11) „Der wird retten von Sünden.“ (Mt. 1, 21) Wenn das größte Problem der Welt der Klimawandel wäre, hätte Gott einen Meteorologen geschickt. Weil das größte Problem aber die Schuld der Welt ist, darum hat Gott einen Retter zur Welt gebracht. Als kleines Kind, damit niemand sich vor ihm fürchtet, sondern ohne Scheu ihn im Stall besuchen kommt. Und die Vergebung deiner Sünde erfährst du dort auch als **Verringerung deiner Sorge**. Überaus besorgt bist du ja Immer dann, wenn du dich statt im Plan Gottes in der Position Gottes bewegst, und meinst, selbst für alles zuständig zu sein. Aber das Unkon-

trollierbare kontrollieren zu wollen, überfordert dich. Deshalb lädt Jesus ein: „*Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken, ... so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.*“ (Mt. 11, 28) Und Petrus rät: „*Alle eure Sorge werft auf Gott, denn er sorgt für euch.*“ (1. Pt. 5, 7) Darum Stall gehen. Schließlich auch, weil da **gemolken** wird. Bei Jesus im Stall gibt es sogar noch **als Bestes: Die Verwendung deiner Gabe**. Der Bauer empfängt bei der Kuh im Stall ihr Bestes. Und wenn du in den Weihnachtsstall gehst, erlebst du, dass Jesus dich mit deinen Gaben gebraucht. Der Kaiser Augustus hat beim ersten Weihnachten seine Untertanen als Melkvieh eingeschätzt, der König Herodes hat sie als Steuerzahler abgeschätzt, und der Wirt von Bethlehem hat die armen Eltern Jesu gering geschätzt. Aber Gott hat die Welt wertgeschätzt. Und er hat auch für dein Leben Plan und Verwendung. Er freut sich über deinen Beitrag. Darum verlass deine ichbezogene Isolation, und werde vom Besucher zum Beiträger. Unsere Gemeinde braucht dich. Von den Weisen aus dem Morgenland heißt es: „*Sie taten ihre Schätze auf und schenkten Jesus Gold, Weihrauch und Myrrhe.*“ (Mt. 1, 11)

Darf ich fragen: Hast du schon ein Weihnachtsgeschenk für Jesus? Weihnachten ist doch sein Geburtstag. Er ist ja das Geburtstagskind. Und es ist doch unvorstellbar, ohne ein Geschenk für das Geburtstagskind zu einer Geburtstagsfeier zu kommen. Vielleicht denkst du: Was kann ich ihm schon schenken. Jesus hat doch alles. Jesus braucht doch nichts. Aber Jesus hat nicht alles. Er hat nur, was ihm gegeben wird. Dein Geschenk für Jesus ist dein wichtigstes Geschenk. Darum übergib und überlass dich ihm! Schenke Jesus deine Aufmerksamkeit, deine Liebe, dein Vertrauen, dein Leben. So geht Stall gehen.

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und ein gutes neues Jahr!



Foto: Pixabay/CCO



Grafik: GEP

Monatsspruch
DEZEMBER
2019

Wer im **Dunkel** lebt und wem kein Licht leuchtet, der **vertraue** auf den **Namen des Herrn** und verlasse sich auf seinen Gott.

JESAJA 50,10

Foto: Lot



Pfarrer Andreas Gripentrog
06452 5116

Pfarrerin Waltraud Mitteregger
0699 18877657

Sekretärin Heidrun Tritscher
03687 22337

Gemeindereferent Paul Austerhuber
0660 8617412

EVANGELISCHES PFARRAMT A.B. SCHLADMING

Martin Luther-Straße 71, 8970 Schlading

KANZLEISTUNDEN: Montag bis Freitag: 7:45 Uhr bis 11:45 Uhr

EMAIL: evang-schlading@schlading-net.at

SPRECHSTUNDEN:

A. Gripentrog: Montag 10:00 bis 12:00 Uhr Pfarramt Schlading

W. Mitteregger: Dienstag 10:00 bis 12:00 Uhr Pfarramt Schlading

im Wechsel: Mittwoch 17:00 bis 19:00 Uhr Pfarramt in Schlading und sonst nach telefonischer Vereinbarung

www.evangelisch-schlading.at

FRÜHSTÜCK MIT DER BIBEL



Dienstag, 10. Dezember, 8:15 Uhr

Es gibt Menschen, die sich freuen, wenn sie nicht alleine frühstücken müssen. Es gibt Menschen, die dankbar sind, wenn sie Hilfe für die tägliche Bibellese bekommen. Deshalb gibt es das Frühstück mit der Bibel. Das „Frühstück mit der Bibel“ lädt zum gemeinsamen Frühstück und Bibellesen ein.

Vor etwa 10 Jahren wurde das Frühstück mit der Bibel ins Leben gerufen und es hat sich sehr positiv entwickelt. Es treffen sich etwa 45 Personen vierzehntägig am Dienstag um 8:15 Uhr zum gemeinsamen Frühstück und zur Bibellese. Sigrid & Pfr. i.R. Gerhard Krö-



Nach dem guten Frühstück wird gemeinsam in der Bibel gelesen

mer leiten das Bibel-Frühstück. Sie werden tatkräftig durch Elisabeth Tritscher und Gundi & Sepp Kieler unterstützt. **Im Dezember findet ein besonderes „Advent-Frühstück mit der Bibel“ am 10. Dezember um 8:15 Uhr im ev. Pfarrhaus/Gemeindesaal Schlading**

statt. Der freiwillige Kostenbeitrag ist 4,- Euro. Eine Anmeldung ist bei Sigrid Krömer (0699 18877634) erbeten. **Im Jänner und Februar ist Winterpause, am 19. März 2020 geht es dann wieder weiter.**



Festliche Amtseinführung von Pfr.in Waltraud Mitteregger



Am Sonntag, dem 6. Oktober 2019, fand die Amtseinführung von Pfarre-rin Mag.^a theol. Waltraud Mitteregger in der Evan-gelischen Peter-und-Paul-Kirche in Schladming statt.

Superintendent Mag. Wolfgang Rehner hat die Amtseinführung gemeinsam mit Pfr. Andreas Gripentrog und Pfr.in Martina Ahornegger vorgenommen. Eine Reihe von KollegInnen, Freunden, Familienmitgliedern sowie das Presbyterium haben Pfr.in Waltraud Mitteregger für ihren geistlichen Dienst in der Pfarrgemeinde Schladming gesegnet.

Die Predigt hielt Pfr.in Waltraud Mitteregger zum Thema „Die Freude am Herrn ist eure Stärke“ (Siehe S. 2). Grußworte sprachen Kurator Johannes Steiner, DI Waltraud Hein für den Superintendentialausschuss der Evangelischen Kirche, der Pfarrgemeinderatsobmann der Römisch-katholischen Kirche Dr. Hannes Gruber und Vizebgm. Alfred Brandner von Schladming, die alle die Hände für ein herzliches Willkommen ausbreiteten. Musikalisch wurde der Festgottesdienst vom Evangelischen Kirchenchor Schladming unter der Leitung von Margarita Strasser-Nosal und vom Chor „Ein neues Lied“ unter der Leitung von Joanna Charalampous umrahmt. An der Orgel spielte Nathalie Green, am Keyboard Todd Billingsly. Die freudige Atmosphäre im Gottesdienst war auch im Anschluss bei den Gesprächen vor der Kirche und beim Kirchenkaffee im Pfarrhaus spürbar.

Ein herzlicher Dank ergeht an alle, die am Festgottesdienst mitgewirkt haben, sowie für alle wunderbaren Kuchen Spenden und die tüchtigen HelferInnen im Pfarrhaus beim Kirchenkaffee.



Amtseinführung (mit) JA der Gemeindevertreter und Presbyter



Segen von Pfarrer Friedrich Lages



Segen von Presbyterium und Kolleginnen



DIE CHRISTUSBEWEGUNG

für Bibel - Bekenntnis - Erneuerung der Kirche

Am 29. Juni 2019 fand in Windischgarsten das Gründungsfest der „Christusbewegung“ statt. 100 Kuratoren, Presbyter, Lektoren und MitarbeiterInnen aus 40 Gemeinden waren anwesend. Am 26. Oktober 2019 fand der 1. „Christustag“ der Christusbewegung in Schladming statt. Diesmal waren bereits über 200 TeilnehmerInnen aus sieben Bundesländern mit Begeisterung dabei. Die Atmosphäre war freudig, erwartungsvoll und voll der Gewissheit: „Wir sind ein Kernstück der Kirche.“, so Hauptreferent Dr. Clemens Hägele, Rektor des Albrecht-Bengel-Studienhauses für Theologie-studierende in Tübingen.

Die Christusbewegung

ist ein Zusammenschluss derer, die die Heilige Schrift Alten und Neuen Testaments als die alleinige Grundlage ihres Glaubens und der Kirche anerkennen. Die Mitglieder der Christusbewegung wollen sich zum Wort Gottes halten, ein christliches Leben führen und zur Umkehr rufen. Sie wollen für eine Erneuerung der Kirche aus dem Wort und dem Geist Gottes beten und arbeiten. Wenn das kostbare Erbe der Reformation (siehe die vier Grundsätze) die Quelle unserer Inspiration bleibt, dann werden wir durch den Heiligen Geist neue Aufbrüche in der Kirche erleben. Eine freudige Aufbruchsstimmung war beim Gründungs- und beim ersten Christusfest bereits spürbar.

Allein Christus – solus Christus

Das Evangelium von Jesus Christus, wie es die Heilige Schrift bezeugt, ist einzige Grundlage Evangelischer Kirchen. Kirchliche Entscheidungen müssen sich allein an dem Haupt der Kirche, Jesus Christus, orientieren.

Allein die Schrift – sola scriptura

Die ganze Bibel (Altes und Neues Testament) ist die vom Heiligen Geist inspirierte Offenbarung Gottes für uns Menschen. Sie bleibt gültiges Fundament der Kirche und Richtschnur für Glaube und Leben.

Allein aus Gnaden – sola Gratia

Jesus Christus ist Zuspruch der Vergebung aller unserer Sünden. Diese geschenkte Befreiung ruft uns in die Nachfolge Christi: Mit dem Ruf zur Umkehr bezeugen wir allen Menschen in Wort und Tat Gottes Vergebung, Barmherzigkeit und Liebe.

Allein durch den Glauben – sola Fide

Im Vertrauen auf den gekreuzigten und auferstandenen Jesus Christus empfangen wir Vergebung, Erlösung und die Kraft zum Neubeginn. Dieser Glaube schenkt ewiges Leben und den Mut, unsere Welt nach Gottes Maßstäben zu gestalten.

Die ev. Pfarrgemeinde Schladming ist am 2. Oktober mit Beschluss des Presbyteriums und am 16. Oktober 2019 mit Beschluss der Gemeindevertretung der Christusbewegung beigetreten. Es können auch Einzelpersonen oder Hauskreise, ... der Christusbewegung beitreten.

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage: www.christusbewegung.at



Die zahlreichen Teilnehmer am ersten Christustag in Schladming hörten gespannt und aufmerksam den Ausführungen des Hauptreferenten Dr. Clemens Hägele zu



VERHÖRPROTOKOLL – Pfarrer Jakob Ernst Koch (1897-1966) | unermüdlich | mutig | prophetisch | Bruchstücke eines Lebens |

MONIKA FAES

„... Der Weg Österreichs ist ein schmaler, ganz schmaler Weg, dass es einem manchmal fast schwindelig werden könnte, wenn man in die Abgründe zur Linken und zur Rechten blickt ...“

Pfr. Jakob Ernst Koch: Grazer Volksblatt: Evangelisches Bekenntnis zu Österreich, 69 Jahrgang, Nr. 213, 16. September 1936

Über 300 Zuschauer erlebten im Herbst 2019 die Szenische Darstellung ‚Verhörprotokoll – Pfr. Jakob Ernst Koch‘ in der Ramsau, in Schladming, in Haus i.E. und in Leoben mit.

Die Inszenierung wurde gestaltet von Mathias Mayerhofer, Jakob Stocker, Ruth Stocker und Roland Weikl. Moderiert und textlich begleitet durch Monika Faes. Der Filmemacher Bernhard Wohlfahrter erstellte ein berührendes Interview mit Monika Latal-Koch (Tochter von Pfr. Koch, *1943). Univ.Prof. Dr. Karl Schwarz, Kirchenhistoriker, bereicherte mit seinen Ausführungen



Pfarrer Jakob Ernst Koch, von 1928-1939 Pfarrer in der Ramsau am Dachstein

zudem die Vorstellung in der Ramsau. Mehr dazu findet sich unter: www.jakoberbstkoch.at oder auf Ennstal TV: <https://www.youtube.com/watch?v=qElKkZ4DDy8>

Das große Interesse und die bewegenden Begegnungen nach den Aufführungen zeigten, wie aktuell das Leben des Ramsauer Pfr. Jakob Ernst Koch in unsere heutige Zeit hinein spricht. Pfr. Koch wirkte in den Jahren 1928-1939 in der Ev. Pfarrgemeinde Ramsau.

1939 wurde Gauverbot gegen ihn ausgesprochen, Landesverweis. Ramsauer Bauern retteten ihn in einer Nacht- und Nebelaktion vor der Gestapo.

Pfarrer Koch lebte aus der Kraft des Glaubens und mit der Bibel. Dazu schrieb er: ‚Unserer Kirche ist das Wort Gottes anvertraut. Das ist ihr größter Schatz, köstlicher als alles Gold der Erde. Wie haben unsere Vorfahren diesen Schatz sorgfältig gehütet, verwahrt vor feindlichen Spähern und auch gebraucht!‘ (*Bergbote, September 1931, 6. Jahrgang, Folge 3*)

Die Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Ramsau am Dachstein hat ihre Wurzeln im frühen 16. Jahrhundert und zählt zu einer der ersten Toleranzgemeinden Österreichs, gegründet im Jahr 1782. Nach dem Toleranzpatent von Kaiser Josef II. (1781) bekannten sich 127 der

130 Ramsauer Familien zum evangelischen Glauben. Durch die Jahrhunderte blieb die Orientierung an der Heiligen Schrift sowie die persönliche Frömmigkeit eingebettet in das Familienleben von höchster Bedeutung. Gleichwohl wappnete dies nicht zureichend gegen die zerstörerische, menschenverachtende Ideologie des Nationalsozialismus.

Einer der wenigen, der sich nicht blenden ließ, war Pfarrer Jakob Ernst Koch. Die Aufforderung des Apostel Paulus in seinem 1. Korintherbrief 16,13 – „*Wachet, steht im Glauben, seid mutig und seid stark!*“ – trifft auf ihn zu.

Er ließ sich den Mund nicht verbieten und zeigte Zivilcourage, für die er samt seiner Familie den Preis zu zahlen hatte. Denunziation, Gauverbot, Rettung in letzter Minute. Und: kein Dank zu Lebzeiten. Umso mehr gilt es an ihn zu erinnern, sein Wirken und klares Bekenntnis zu würdigen, ja sein Lebenszeugnis als Mahnung an uns heute wach zu halten.

Pfrin. Martina Ahornegger, Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Ramsau am Dachstein

Das 1931 eingeweihte Gipfelkreuz am Scheichenspitz wird Sinnbild seines Lebens.

AUS SEINER BERGPREDIGT DAZU:

„Torheit dünkt es manchem zu sein, sich für ein einfaches Kreuz so zu mühen, ja sein Leben zu wagen. Wer mitgetragen ... hat, der weiß, es war eine schier übermenschliche Arbeit. Es war uns eine Ehre, die Last zu tragen. Jeder von uns ist ein Kreuzträger. Bekenner wie einst braucht unsere Kirche, gerade in dieser Zeit des Abfalls ... Dazu gehört Mut und Liebe.“



Pfarrer Jakob Ernst Koch mit seiner Frau und den Töchtern



Die Weihnachtsgeschichte

Es begab sich aber ...

... zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

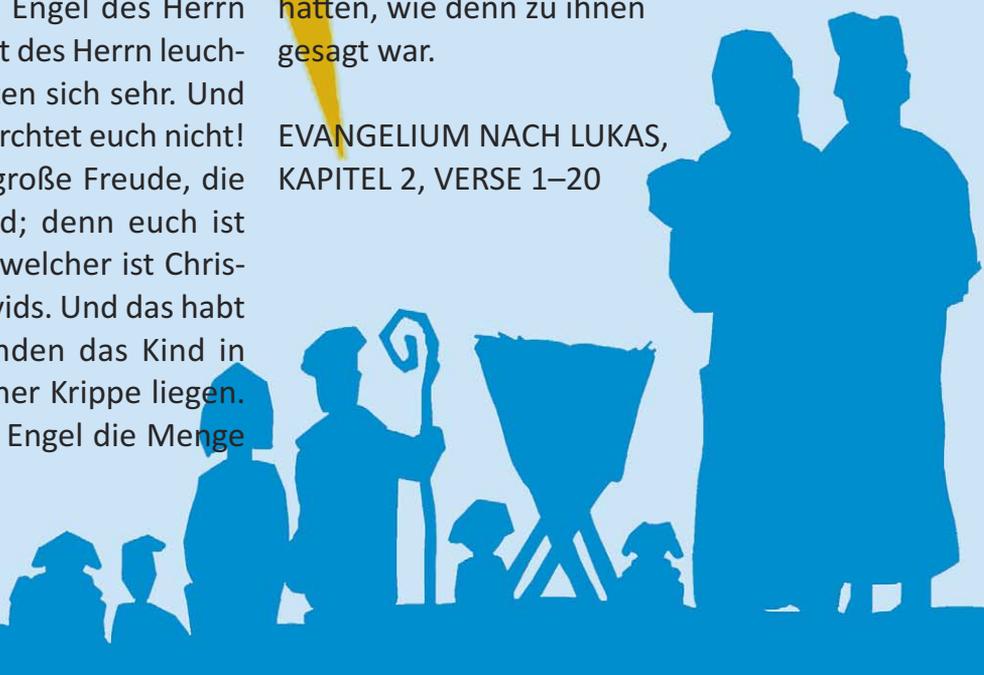
Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge

der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

EVANGELIUM NACH LUKAS,
KAPITEL 2, VERSE 1–20





NEUES VOM EVANGELISCHEN KIRCHENCHOR

MARGARITA NOSAL-STRASSER

*„Singet dem Herrn ein neues Lied,
denn er tut Wunder.[...]
Jauchzet dem Herrn, alle Welt,
singet und rühmet und lobet!“*

aus Psalm 98

Liebe Gemeindebrieseleser, der Kirchenchor hat nach der Sommerpause schon mehrere Festgottesdienste musikalisch gestaltet. Das Bild zeigt den Chor beim

Erntedankfest. Es ist immer wieder eine schöne, freudige Aufgabe, wenn wir zusammen singen können, denn die Musik ist ein wichtiger Beitrag bei den Festgottesdiensten. Wir würden gerne neue Mitglieder aufnehmen und suchen gesangsfreudige Frauen und Männer, die den Kirchenchor verstärken wollen.

Die Chorproben finden jeden Dienstag um 19:30 statt und neue Mitglieder sind herzlich willkommen.



Foto: privat

BUCHEMPFEHLUNG



Foto: Brendow-Verlag

Wir empfehlen:

C. S. Lewis • Dienstanweisung für einen Unterteufel, Brendow-Verlag

Klappentext zu „Dienstanweisung für einen Unterteufel“

Was der höllische Unterstaatssekretär Screwtape an seinen unerfahrenen Neffen schreibt, ist ein regelrechter Fernkurs in der Kunst der Menschenführung. Unterteufel Wormwood soll Mr. Spike, einen jungen englischen Gentleman, auf die schiefe Bahn bringen. Screwtape nimmt dies zum Anlass, seinem Neffen auf listig raffinierte Weise verblüffende Einblicke in die menschliche Seele zu geben ... Bereits Hunderttausende von Lesern haben an diesem Erfahrungsaustausch mit Gewinn teilgenommen.

Das Buch ist erhältlich bei: DER BUCHLADEN, Christliche Fachbuchhandlung im Tauernhof - Schladming, Coburgstraße (neben Talstation der Planaibahn), Tel. 03687/22294-16

Der BUCHLADEN ist geöffnet:

Montag - Freitag 9:30 - 12:30 Uhr und 14:30 bis 18 Uhr, Samstag 9 - 12 Uhr.

Ein reichhaltiges Angebot an christlicher Literatur, auch für Weihnachten liegt zur Ansicht bereit, darüber hinaus kann jedes christliche Buch rasch besorgt werden.

ZITAT

LUKAS 2,7

„...denn sie hatten
sonst keinen Raum
in der Herberge“

Alle Welt ist wegen einer Volkszählung unterwegs. So bringt Maria ihren Sohn Jesus unter armseligen, bescheidenen Umständen zur Welt, legt ihn in eine Krippe. Das lässt schon ahnen, auf wessen Seite er einmal stehen wird.

Eduard Kopp, Theologe



AUS DEM LEBEN DES FRAUENKREISES

FRAUENKREIS-NACHMITTAG

Der Frauenkreis-Nachmittag am 3. September stand ganz im Zeichen der Veränderung, die nun in unserer Pfarrgemeinde eingetreten ist. Im gut gefüllten Pfarrsaal durften wir unsere „neue“ Pfarrerin Waltraud Mitteregger und unseren „Jungpensionisten“ Gerhard Krömer begrüßen. FREUDE war das Thema der Andacht und unsere Frau Pfarrer verwies anhand verschiedener Bibelstellen im Alten Testament auf dieses Gottesgeschenk, das jede Einzelne von uns annehmen darf.

Vierteljährliches Geburtstagsfest am 24. September

Am 24. September durften wir wieder unsere Jubilarinnen mit ihren Sprengelherinnen begrüßen. Mit sehr bewegenden Worten sprach unsere Frau Pfarrer über den 23. Psalm und wie Gott als Hirte auch in schweren Zeiten über unser Leben wacht. Wir dürfen uns allezeit beschützt und geborgen fühlen. In fröhlicher Runde die Geburtstagsjause genießen, Erinnerungen austauschen und miteinander reden – wir sind dankbar für dieses Miteinander.

**FRAUENKREIS
ADVENTFEIER
3. DEZEMBER
im Gasthof Tritscher
Schladming**



Die Geburtstagsjubilare bei der Feier am 18. September

1. Reihe v. li: Rosa Wieser, Johanna Gerhardt, Erna Stocker, Ingeborg Pschick
2. Reihe v. li: Erika Royer, Herta Gföller, Ilse Hartweger, Gudrun Tockner, Sieglinde Fischbacher

Herbstausflug in die Flachau

Vom schönen Wetter überrascht durften sich 40 Frauen auf den Weg nach Flachau machen. Bereits im Bus erklangen unter der Anleitung unserer Frau Pfarrer die ersten Lobpreislieder. Beim Sattelbauer ließen wir uns Kaffee und herrliche Mehlspeisen schmecken, schon bald lockten uns jedoch die warmen Strahlen der Herbstsonne ins Freie. Herrliche Fernsicht Richtung Kitzbühler Alpen, Hochkönig, Tennenge-

birge und über Radstadt ins Dachsteingebiet zeigten uns einmal mehr, in welcher wunderbaren Heimat wir leben dürfen. Ein kleiner Spaziergang zur nahen Jägerkapelle, begleitet von Flügelhornklängen, durfte natürlich auch nicht fehlen. Die Andacht hielt unsere Frau Pfarrer aus gegebenem Anlass auf der Heimfahrt im Bus, wobei sie in sehr persönlicher Weise über das Thema FREUDE, diesmal mit Stellen aus dem

Neuen Testament, sprach. Es gibt so viele Situationen in unserem Leben, wo wir Freude empfinden dürfen! Dieser Ausflug hat mich persönlich mit sehr viel Freude und Dankbarkeit erfüllt, habe ich doch wieder erleben dürfen, dass wir eine gesegnete Gemeinschaft sind und dass wir als Kinder unseres himmlischen Vaters miteinander fröhlich sein dürfen.



Frau Pfarrerin Mitteregger inmitten der Frauen beim Ausflug zum „Sattelbauer“ in die Flachau am 17. September



WIR GEBEN UNSER BESTES!

MONIKA FAES

Ameneh und Mohammad Khawari sind 2015 in Schladming als Schutzsuchende angekommen. Mohammad berichtet:

Ich arbeite seit drei Jahren im Tauernhof als Küchenhilfe. Meine Frau Ameneh ist Hausfrau und Mutter. Wir haben zwei Kinder: Hamed, der in die 2. Klasse der Volksschule geht und Helena, die im September ihren 1. Geburtstag feierte. Unseren Kindern geht es gut. Das Lieblingsfach von Hamed in der Schule ist Mathematik. In unserer Freizeit besuchen wir manchmal unsere Bekannten, machen Einkäufe. Unsere Familien sagen, dass es ihnen gut geht, doch sie vermissen uns. Meine Träume für mein Leben sind Gesundheit für meine Familie und mich, eine gute Arbeit. Und ein ruhiges Leben für meine Familie.



Maryam und Ahmad Rahmati berichten:

Maryam: Unser Sohn Amir besucht die erste Klasse der Volksschule. Er mag gerne lesen, Religion und Schreibrschrift. Amir spielt gern Fußball, sieht sich gerne Cartoons an oder liest ein Buch. Meine Eltern sind sehr traurig, weil wir uns schon lange nicht gesehen haben. In meinen Träumen bin ich bei meiner Familie im Iran. Meine Eltern sind alt und ich mache mir viele Sorgen. Ich bin weit weg und kann ihnen nicht helfen.

Ahmad: Ich arbeite bei Lodenwalker und ich bin zufrieden. Maryam und ich lernen weiter Deutsch, lesen in der Bibel und arbeiten in der Kirche mit. Als Familie gehen wir gerne gemeinsam spazieren. Mein Vater ist sehr besorgt und hat Angst, uns nie wieder zu sehen. Meine Eltern vermissen uns. Meine Mutter ist sehr krank und ich mache mir Sorgen. Meine Frau Maryam und ich möchten gerne bald den Führerschein machen. Mein Traum ist Gesundheit und Segen, eine glückliche Familie zu haben, meine Eltern zu besuchen und nach Israel zu reisen.



Familie Mosawi ist vor kurzem von Schladming nach Liezen umgezogen. Ihre 13jährige Tochter Zeynab berichtet:

Unsere neue Wohnung in Liezen liegt zentral ist jedoch sehr klein für uns vier Kinder mit den Eltern.

Gut ist, dass mein Vater in Liezen die Möglichkeit hat, zur Schule zu gehen.

In unserer Freizeit gehen wir immer spazieren. Manchmal machen wir ein Picknick und essen im Park zu Mittag. Oft unterrichte ich meine Eltern in Deutsch.

Wir warten seit vier Jahren darauf, dass unser Asylantrag behandelt wird. Wenn



wir einen positiven Bescheid erhalten, möchten meine Eltern sofort arbeiten gehen. Dann könnten wir unser Familienleben von Grund auf neu gestalten. Ich möchte in Zukunft Modedesignerin werden. Meine Schwester möchte Ärztin werden.

Meine Mutter wünscht mir und meinen Geschwistern ein gutes Leben. Sie durfte selbst nie in die Schule gehen. So wünscht sie sich eine gute Zukunft für uns. Wir geben unser Bestes.

Die Interviews führte: Monika Faes, Flüchtlingsbeauftragte der ev. Pfarrgemeinde Schladming



Gott ist treu.

1. Korinther 1,9

Ich kann Gott nicht verbiegen

Ich kenne so viele Arten von Liebe: zum Beispiel Liebe zum Partner, zu den Kindern, Eltern oder Freunden. Dann wären da noch die Heimatliebe und die Selbstliebe. Doch alle Liebesarten sind anders. Und: Ist das Gegenteil von Treue wirklich nur Untreue? Oder kommen da noch Begriffe wie Unzuverlässigkeit, Wankelmüt oder Verrat dazu? Zwei Erklärungsversuche:

1. Gott ist (mir) treu kann bedeuten: Gott steht an meiner Seite, er verlässt mich nicht. Treue erweist sich oft auch

gerade in der Distanz. Ich bin gewiss, dass nichts mich von der Liebe Gottes trennen kann. Wenn wir einander nah sind, ist treu sein nicht ganz so schwer. Bei räumlicher Trennung, bei unterschiedlichen Ansichten, bei verschiedenen Lebenssituationen ist die hohe Kunst der Treue – nämlich das unbedingte Vertrauen – gefragt.

2. Gott ist (sich selbst) treu kann heißen: Authentizität. Egal wie ich es drehe oder wende, ich kann Gott nicht verbiegen, nicht nach meinen Wün-

schen, nicht nach Modeströmungen, nicht mit philosophischen Gedankenspielen. Gott ist Gott. Gott sagt über sich selbst: Ich bin, der ich bin – Punkt.

All meine Versuche, Treue zu erklären und zu beschreiben, sind eigentlich müßig, denn es sind menschliche Formen der Treue. Immer gibt es ein Wenn und Aber.

Gott ist treu – da gibt es keine Einschränkungen oder Interpretationen, das gilt – ein für alle Mal – von Ewigkeit zu Ewigkeit.

CARMEN JÄGER

Monatsspruch
JANUAR
2020

» Gott
ist treu.

1. KORINTHER 1,9



AUS DER TOCHTERGEMEINDE AICH

Kirchweihfest: Ein herzlicher Dank an Senior Pfarrer Gerhard Krömer

GERHARD KRÖMER

Sehr gut besucht war das 16. Kirchweih-Gemeindefest in Aich am 18. August. Kuratorin Elfriede Tscherner konnte mehr als 150 Gottesdienstbesucher begrüßen. Vertreter aus Politik und Verwaltung sowie aus der Ökumene waren gekommen: Bürgermeister Franz Danklmaier, Hofrat Dr. Christian Sulzbacher und viele andere. Festprediger war Superintendent Mag. Wolfgang Rehner aus Graz. Er machte deutlich, dass es wichtig ist, das Christsein bei Jesus Christus festzumachen. Er dankte Senior Pfarrer Gerhard Krömer für die vielen Jahren seines Dienstes in der Tochtergemeinde Aich und segnete das Pfarrerehepaar.

Kuratorin Elfriede Tscherner dankte im Namen des Presbyteriums und der Gemeindevertretung der Tochtergemeinde Aich Senior Pfarrer Gerhard Krömer nicht nur für die 41 Jahre seines Pfarrerdienstes in Aich, sie dankte ganz besonders für die Initiative zum Bau der Christuskirche Aich und für den tatkräftigen Einsatz für die Christuskirche und das Bethaus Aich. Sie überreichte gemeinsam mit dem Presbyterium und der Gemeindevertretung Senior Pfarrer Gerhard Krömer einen brandneuen Eisstock, damit Gerhard Krömer in seiner



V.l.n.r.: Bürgermeister Franz Danklmaier, Superintendent Mag. Wolfgang Rehner, Kuratorin Elfriede Tscherner und Kassier Gernot Pfusterer

Pension die Eisstockbahn beim Grafenwirt regelmäßig nutzen kann. Sie hieß das Pfarrerehepaar Gerhard & Sigrid Krömer in der Tochtergemeinde Aich herzlich willkommen. Pfarrer Gerhard & Sigrid Krömer wohnen seit Oktober 2018 im ev. Bethaus Aich und werden dort auch in der Pension als Mieter wohnen bleiben. Musikalisch wurde das Fest vom evangelischen Kirchenchor Gröbming eindrucksvoll mitgestaltet.

Nach dem Festgottesdienst wurde in

der Kirche bei wunderschönen Sommerwetter im Freien weiter gefeiert. Einen herzlichen Dank an das tolle Mitarbeitersteam: sie haben zum guten Gelingen des Festes wesentlich mitgeholfen.

ADVENT-BIBELSTUNDE

Am Mittwoch 11. Dezember ist um 19:30 Uhr im Bethaus Aich die Advent-Bibelstunde.

Traditionellerweise verbinden wir die Bibelstunde mit einer Zusammenkunft der Gemeindevertretung.

Wir lesen die Stellen der Heilige Schrift, die das Kommen Gottes ankündigen, wir reden darüber, was das für unser Leben bedeuten kann, wir erfreuen uns an einer köstlichen Adventsjause und schauen dankbar auf ein Arbeitsjahr in der Gemeinde zurück. Herzliche Einladung zum Mitfeiern.

Ökumene

Am Mittwoch 8. Jänner findet das ökumenische Eisstockschießen auf der Grafenwirt Eisstockbahn statt.

Herzlich Einladung zu dieser ökumenischen Begegnung mit Wettkampf und Bratlessen.

Am Sonntag 2. Februar feiern wir in Zusammenhang mit der Welt-Gebetswoche für die Einheit der Christen einen ökumenischen Gottesdienst.

Er findet in der katholischen Pfarrkirche in Assach statt und beginnt um 10:15 Uhr. Die Liturgie hält Pfarrer Andreas Lechner, die Predigt Pfarrer Lic. Andreas Gripentrog.

CHRISTUSKIRCHE AICH UNSERE GOTTESDIENSTE

Jeweils Sonntag um 10:30 Uhr

- 01. Dezember - 1. Advent | mit Beichte und Abendmahlsfeier
- 24. Dezember - **16:30 Uhr - Heiliger Abend-Gottesdienst**
- 25. Dezember - 1. Christtag
- 06. Jänner - Gottesdienst (Montag)
- 19. Jänner - Gottesdienst
- 02. Februar - **Ökum. Gottesdienst**
- 16. Februar - Gottesdienst





AUS DER TOCHTERGEMEINDE RADSTADT-ALTENMARKT

GOTTESDIENST

in der Versöhnungskirche Radstadt

Jeden Sonntag 9:30 Uhr

mit **Kindergottesdienst**

am ersten Sonntag im Monat

mit **Kirchenkaffee**

am letzten Sonntag im Monat

mit **kinderoffenem Abendmahl**

1. ADVENT statt 9:30 Uhr!

17 Uhr mit Adventsfeier

ADVENT-BIBELSTUNDE in Pichl beim

Volgo Weitgasser (Fam. Gerhardtter):

Dienstag 10. Dezember 20 Uhr

HEILIGER ABEND

16 Uhr Familienweihnachten

mit Anspiel | **KEINE CHRISTMETTE**

1. CHRISTTAG

9:30 Uhr mit Abendmahl

SILVESTER-GOTTESDIENST: 17 Uhr

**GOTTESDIENST in Altenmarkt
im Haus der Senioren**

Donnerstag 19. Dezember 17:30 Uhr
mit Abendmahl und Weihnachtsfeier

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST

anlässlich der Gebetswoche für die
Einheit der Christen

Sonntag 26. Jänner statt 9:30 Uhr!

17 Uhr in der ev. Versöhnungskirche
in Radstadt

JOHANNESKAPPELE MANDLING

jeweils 19 Uhr

Freitag 13. Dezember • ökumenisch

Sonntag 19. Jänner und 16. Februar



Erntedankfest am 6. Oktober



Kinderfreizeit auf der Gnadentaln vom 2.-4. September



Seniorenflug in die Ramsau vom 11. Oktober

WEIHNACHTSBASAR



Weihnachtsbasar nach allen Gottesdiensten im Dezember:
mit von Jutta Reisenhofer selbst gemachtem Christbaumschmuck aus Zapfen, mit Engeln, Wichteln, Glitzerzapfen, Schneemännern, Zapfenkringeln, Zapfenbäumchen, Teelichtern, Sternschachteln, Knusperhäuschen und Strohsternen
Der Erlös ist für das Kinderhospiz Innergebirg „Papageno“ bestimmt.

www.evangel-radstadt.at



FREUD UND LEID IN DER GEMEINDE

15. August bis 15. November

DEN 90. GEBURTSTAG FEIERTEN:**Franz Wieser-Schrempf,**
Birnberg**Franz Knauß,**
SchladmingDEN 85. GEBURTSTAG FEIERTE:**Robert Sieder,**
RohrmoosDEN 80. GEBURTSTAG FEIERTEN:**Herta Gföller,**
Ennsling**Erwin Bauer,**
Schladming**Karl Gerhardt,**
Rohrmoos**Ingbert Czak,**
Altenmarkt i. Pg.**Johanna Trinker,**
Rohrmoos**Friedrich Sieder,**
Altenmarkt i. Pg.**Erika Royer-Binder,**
Rohrmoos**Gerda Lasser,**
Schladming**Elfriede Stocker**
Rohrmoos**Hermann Gerhardt**
Rohrmoos**Gottlieb Kraml,**
Pichl a.d.E.DEN 75. GEBURTSTAG FEIERTEN:**Elfriede Ortner,**
Schladming**Gertraud Kusenberg-Schrempf,**
Schladming**Gudrun Tockner,**
SchladmingDEN 70. GEBURTSTAG FEIERTEN:**Gerlinde Gerhardt,**
Ruperting**Norbert Gerhardt,**
Rohrmoos**Franz Höfleher,**
Preunegg**Adalbert Binder,**
Ennsling**Mario Sighel,**
Radstadt**Erlbacher Agathe,**
Schladming**Burghilde Gruber-Stocker,**
Schladming**Siegfried Sandtner,** Rohrmoos
Juliane Hutegger, Rohrmoos**Stefan Gerhardt,** Haus i. E.
Stefanie Gerhardt, Haus i. E.**Manuel Wieser,** Rohrmoos
Elisabeth Haslauer, Salzburg**Herwig Steiner,** Birnberg
Stefanie Englhardt, Ramsau a. D.**Mia** - Tochter des Philipp und der
Klara Polachova, Schladming**Elara** - Tochter des Tobias Talger und
der Verena Stocker, Rohrmoos**Emily** - Tochter des Anton und der
Verena Schmid, Schladming**Emma** - Tochter des Michael Stocker
und der Jaqueline Schmid, Schladming**Daniel** - Sohn des Matthias und der
Christine Zörweg, Rohrmoos**Catalina** - Tochter des Florian
Scheucher und der Pamela Kopic,
Schladming**Mila** - Tochter des Christian Stein-
berger und der Daniela Hubner,
Schladming**David** - Sohn des Thomas und der
Kathrin Januschewsky, Salzburg**Lina** - Tochter des Christian und der
Theresa Keinprecht, Gleiming**Lorenz** - Sohn des Florian Hutegger
und der Anja Rettenbacher, Rohrmoos**Simon** - Sohn des Stefan Hofer und
der Kristina Schwab, Assachberg**Ilvy** - Tochter des Patrick Wieser und
der Anna Luidold, Schladming**Kathleen** - Tochter des Christian
Heinzl und der Silke Wieser, Haus i.E.**Daniel** - Sohn des Markus Ettlmayr,
Gröbming und der Martina Schwab,
Aich**Matthias** - Sohn des Hannes und
der Silvia Fischbacher, Radstadt**Emilia** - Tochter des Marc und der
Claudia Preussler, Altenmarkt**Vincent** - Sohn des Christian Royer
und der Michaela Beer, Pichl a.d.E.**Lena** - Tochter des Andreas und der
Julia Fischbacher, Rohrmoos**Klaus Ladreiter,** 79-jährig,
Schladming**Matthias Walcher,** 87-jährig,
Oberhausberg**Dr. Wilfried Stocker,** 64-jährig
Altenmarkt i. Pg.**Erna Deutinger,** 86-jährig,
Schladming**Siegfried Walcher,** 81-jährig,
Schladming**Kornelia Huber,** 99-jährig,
Obertal**Maria Mayer,** 89-jährig,
Aich**Johanna Knauß,** 89-jährig,
Fastenberg



Vor 425 Jahren geboren:

GUSTAV II. ADOLF, König von Schweden

Der „Retter des Glaubens“



Foto: epd bild

Gedenkplatte für den schwedischen König Gustav II. Adolf am Greifswalder Dom.

Warum trägt das Gustav-Adolf-Werk ausgerechnet den Namen eines kriegerischen schwedischen Königs? Das hängt mit dem Eingriff von Gustav II. Adolf in den Dreißigjährigen Krieg zusammen. Der geschah, als das kaiserlich-katholische Lager schon fast gesiegt hatte und in den eroberten Gebieten die Reformation rückgängig machte.

Im Sommer 1630 landete der evangelische Schwedenkönig mit seiner Armee auf der Insel Usedom und begann einen Feldzug bis nach Bayern. In Flugblättern wurde er als „Retter des Glaubens“ gefeiert, als Friedens- und Freiheitsbringer. Tatsächlich erreichte er durch seine militärischen Erfolge, dass der evangelische Glaube in Deutschland nicht mehr verdrängt wer-

den konnte. Am 16. November 1632 starb er in der Schlacht bei Lützen in der Nähe von Leipzig.

200 Jahre später wurde 1832 in Leipzig ein Verein gegründet, der evangelischen Christen in schwierigen Glaubens- und Lebenslagen helfen wollte. Damals wurde Gustav II. Adolf zum Namenspatron und Vorbild erkoren. Denn ohne ihn hätte es in Mitteleuropa keine Glaubensfreiheit und Glaubensvielfalt mehr gegeben. So wie er vor 200 Jahren den Evangelischen beigestanden hatte, so wollte sich nun auch der neue Verein für bedrängte evangelische Minderheiten einsetzen – ohne Gewalt natürlich, sondern mit Spendengeldern.

Vor 425 Jahren wurde Gustav II. Adolf am 9. Dezember 1594 in Stockholm geboren. Er stammte aus dem schwedischen Königsgeschlecht der Wasa. Bereits als Sechsjähriger begleitete er seinen Vater bei dessen erstem Feldzug, mit gut sechzehn Jahren wurde er König von Schweden. In Zusammenarbeit mit Kanzler Oxenstierna modernisierte er das verarmte Land. Durch sein militärisch-politisches Handeln verschaffte er Schweden eine Vormachtstellung im nördlichen Europa.

Der knallharte Machtpolitiker war zudem von einer tiefen evangelischen Frömmigkeit beseelt. Er berief den Stettiner Hofprediger Jakob Fabricius (1593–1654) zum Feldprediger und persönlichen Beichtvater. Unter dem Eindruck der Schlacht bei Lützen soll Fabricius auf Anregung von Gustav II. Adolf das Lied „Verzage nicht, du Häuflein klein“ (EG 249) geschrieben haben.

Jedenfalls verteilte Fabricius am Morgen der entscheidenden Schlacht zum Feldgottesdienst ein Liedblatt mit diesem Text. Später hat man dieses Lied auch den „Schwanengesang Gustav Adolfs“ genannt.

REINHARD ELLSEL



Allmächtiger Gott, lieber himmlischer Vater. Manchmal sehe ich schwarz für mich, meine Kirche, unsere Gesellschaft. So viele Angebote, Möglichkeiten und Wege tun sich auf. Ja, Fantasie habe ich für die Zukunft, wer zieht aber mit, wer garantiert, dass es kein Irrweg ist, kein Desaster wird. Schicke mir Deinen Geist und Dein Licht, damit ich klarer sehe.

Amen

CARMEN JÄGER



CHRISTIAN PILZ BEI OPERATION MOBILISATION IN ITALIEN

CHRISTIAN PILZ



Bald feiern wir Geburtstag.

Im Dezember feiern wir traditionell den Geburtstag von Jesus Christus. Nun gibt es einige Diskussionen, ob es wohl genau an diesem Tag war oder an einem anderen, oder überhaupt zu einer anderen Jahreszeit. Eigentlich ist der genaue Zeitpunkt nebensächlich. Wichtig ist, dass Gott durch Jesus Mensch wurde, also in unsere Welt geboren wurde.

Letzte Woche war ich als Trainer für unsere F2F Mitarbeiter im Einsatz. Einige von ihnen arbeiten im Nahen Osten und unter animistischen Kulturen in Afrika. Die Menschwerdung Gottes, gemeinsam mit dem Tod und der Auferstehung, sind ein Anstoß für diese Menschen und Kulturen, erwecken Unglaube und Abneigung. Aber nicht nur dort, sondern auch in Westeuropa ist das die traurige Wahrheit. Ich bin gerade beim Treffen mit den OM Landesleitern meiner Region. Diese bestätigen mir, die Abneigung, auf die sie treffen, wenn man von Jesus spricht. „Wir

leben im 21. Jahrhundert! Glaubt ihr wirklich noch an diese altmodischen Märchen?“ hören sie immer wieder.

Ihr seht schon, ich bin viel im interkulturellen Kontext tätig und nicht immer ist es selbstverständlich, dass man Jesus meint, wenn man von der Menschwerdung spricht. Für viele Menschen ist das der letzte Gedanke, wenn überhaupt. Um so schöner, dass ich in so vielen verschiedenen Bereichen Menschen helfen kann, zu entdecken, was es bedeutet den lebendigen Jesus im täglichen Leben zu reflektieren.

Im Sommer habe ich bei einer Konferenz in Griechenland Seminare zu den Themen „Was ist meine Berufung?“ und „Leiterschaft im Lichte Christi“ gehalten (siehe Foto). Im Oktober half ich mit, eine Gruppe neuer internationaler Trainer für F2F zu schulen. In F2F geht es ja darum, die Beziehung mit Gott zu vertiefen und ein tieferes Verständnis der eigenen Identität zu gewinnen. Im Jänner bin ich dann wieder im Libanon, um dasselbe Training mit unseren arabischen Mitarbeitern durchzuführen.

Im November treffen wir uns als Leitungsteam von TeenStreet Balkan in Podgorica, Montenegro. Wir bereiten das nächste TeenStreet dort vor. Es ist

schwer mit Worten zu beschreiben, was in einem vorgeht, wenn man die Jugendlichen aus den unterschiedlichen Ländern dort beobachtet. Hand in Hand beten sie, singen und loben Gott. Und das, obwohl vor wenigen Jahren noch Krieg und Hass unter ihnen herrschte. Wer könnte der Grund dafür sein, wenn nicht der Mensch gewordene Jesus Christus?

Für mich geht es nach Weihnachten (der Geburtstagsfeier für Jesus) und dem Training im Libanon ans Umziehen. Noch (zu Redaktionsschluss des aktuellen Kirchenboten) weiß ich nicht wohin es geht. Ich möchte nur in einem Land sein, dessen Sprache ich schon spreche. Danke wenn ihr im Gebet daran denkt.

Ich freue mich aber auf eine gemeinsame Geburtstagsfeier in Schladming.

Postadresse:

Via delle Orchidee 35
56017 San Giuliano Terme (PI)
Italia

Konto: Operation Mobilisation,
Verwendungszweck: Christian Pilz,
Italien Sparkasse Oberösterreich;
IBAN: AT52 2032 0321 0027 1330



Christian Pilz als Vortragender bei einem Workshop

Monatsspruch
FEBRUAR
2020

» Ihr seid
teuer erkaufte;
werdet nicht
der Menschen
Knechte.

1. KORINTHER 7,23



Wie „kleine Jesusse“ in unserer Gesellschaft

GUDRUN MARKO

Vor kurzem hat in Wien eine von den irischen Mönchen im 5.-6. Jahrhundert inspirierte Schule begonnen, die „School of Novice“. Ich darf Teil davon sein und an einem Tag der Woche von großen (bereits verstorbenen, aber auch lebendigen) Glaubensvorbildern lernen, während ich gleichzeitig in meinen Dienst bei SHINE Students voll einsteige. Da standen große Herausforderungen, aber auch große Chancen auf dem Programm. Darüber könnt ihr mehr in meinen Freundesbriefen lesen!

Eine Sache, die mich besonders fasziniert hat, und die auch von den Leitern der Schule unterstrichen wird, ist unsere Sendung als Christen, wie Jesus in dieser Welt zu sein. Ein berühmter englischer Autor und Christ hat etwas in der Art des Folgenden gesagt: „Jesus, der Gott, ist Mensch geworden, damit Menschen die Möglichkeit haben, wie Gott zu werden“. Das bedeutet, dass wir durch Jesus frei dazu sind, unseren Auftrag in dieser Welt, der uns von Gott gegeben worden ist, auszufüllen und ihm immer ähnlicher zu werden. Dieser Satz ist eine andere Art, das zu sagen, was in 2. Korinther 5:21 steht: Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm zur Gerechtigkeit Gottes würdigen. Die irischen Mönche (und Mönchinnen) haben in einer Umbruchszeit Europa verändert, indem sie Gott gesucht, in Menschen investiert, aber auch die Gesellschaft, die Wissenschaft und die Bildung geprägt haben.

Praktische Wege, dieses ganzheitliche Leben zu leben, sind unsere (bereits berühmt-berüchtigten) SHINE WGs und die Jüngerschaft, die wir anbieten. Im Oktober haben wir mit fast 30 Schülern und Studenten für eine Woche in einer Gemeinde gewohnt, im Matratzenlager geschlafen, uns eine einzige Dusche geteilt, gemeinsam gegessen, den Tag zusammen mit Morgenlob gestartet, Workshops zum Thema Apologetik und einen Vortrag veranstaltet, tägliche Outreaches an



Kennenlernen beim Starttag der „School of Novice“

Unis und einmal sogar am Stephansplatz in Wien veranstaltet und Zeiten im Gebet verbracht. All das neben dem Alltag! So konnten wir lernen, wirklich im Alltag mit Jesus und auch gemeinsam als zusammengewürfelte Gruppe unterwegs zu sein. Es gab viel Ermutigung, einige Ermahnung, und unser Ziel ist es, nachhaltigen Einfluss auf die Leben der Schüler und Studenten auszuüben und sie auszurüsten für ein Leben, das Jesus im Alltag verherrlicht.

Nach den ganzen Aufgaben, die ich in dieser Woche übernommen habe, konnte ich mich wirklich auf Jüngerschaft mit Kleingruppen konzentrieren. Ich investiere regelmäßig in Zeit mit ihnen, wir lesen gemeinsam in der Bibel, ich darf ihnen weitergeben, was ich empfangen habe, und ich bete, dass auch aus diesen Mädchen gesunde, lebendige, hoffnungsfrohe und reife Christen werden, die Jesu Liebe reflektieren und in ihrem Glauben Antworten auf die großen Fragen des Lebens finden, sozusagen „mit Herz und Hirn“ leben.

Ein Teil von meiner Arbeit bei SHINE Students (und der Arbeit von Campus für Christus generell) fließt auch in das SHINE Summer Camp, das ich gleich mit leiten darf. Es findet im Sommer, in der ersten Ferienwoche der Salzburger

und Steirer, in Saalfelden statt und ist für Jugendliche und junge Erwachsene gedacht, die hungrig auf mehr sind und in ihrem Glauben wachsen wollen.

Zum Abschluss möchte ich noch eine kurze Geschichte erzählen, von einem Gespräch, das ich vor kurzem mit einer jungen Studentin auf der Uni hatte: Ich war unterwegs, um Studenten zu unserem Talk einzuladen, und habe sie, nachdem wir ein paar Minuten geredet hatten, gefragt, welche Auswirkungen ihr Glauben an Gott in ihrem Leben hat. Sie hat lange überlegt, und dann hat sie mir erklärt, dass ihr Gott nichts in ihrem Leben verändert, sondern ihr nur hilft, gute Entscheidungen zu treffen. Ich habe gefragt, wie er das macht, und ihre Antwort war, dass sie sich nach ihrem Tod vor ihm verantworten müsse und deswegen immer gute Entscheidungen treffen würde. Leider wollte sie nichts von Jesus hören, deswegen konnte ich ihr nicht von seiner Vergebung und der Befreiung von Angst erzählen, aber es hat mich wieder dankbar gemacht, einem Gott zu dienen, der so gut ist wie unser lebendiger Herr. Er ist Mensch geworden, damit wir nicht nur nach dem Tod, sondern auch jetzt schon von Sünde, Scham und Angst befreit werden können!



ÖSM – CHRISTEN AN DER UNIVERSITÄT

PETRA KRÖMER



„Messengers of Hope“ (Botschafter der Hoffnung) war das Thema der World Assembly von IFES (International Fellowship of

Evangelical Students) in Südafrika. Die ÖSM gehört zu diesem weltweiten Dachverband mit Partnerorganisationen in über 160 Ländern. Ich durfte gemeinsam mit 1.500 anderen im Juli an dieser Konferenz teilnehmen und einen Vorgeschmack auf den Himmel bekommen, wenn wir gemeinsam mit Menschen aller Sprachen und aller Nationen Gott anbeten werden.

Wenn wir uns in der Adventszeit wieder genauer mit der Weihnachtsgeschichte beschäftigen, sehen wir, dass es dort sehr viele Botschafter der Hoffnung gibt: Engel geben an einigen Stellen Nachrichten weiter und die Hirten erzählen von dem was sie erlebt haben. Die Botschaft die durch alle Geschichten dringt ist: „Gott kommt. Gott wird Mensch. Gott ist nahe.“ Für die Menschen in der damaligen Zeit, war diese Botschaft unglaublich. Niemand konnte



Daniel Bourdanné früherer IFES General Sekretär auf der World Assembly in Südafrika



OSM Mitarbeiterteam bei unsere Staff Klausur

einfach so in die Gegenwart Gottes kommen. Doch dann passiert das unvorstellbare: Gott selbst kommt auf die Erde. Jesus wird Mensch. Es ist so eine gute Nachricht, voll von Hoffnung, die allen Grund zur Freude gibt.

Doch wie ist das heute? Ist es für uns heute auch noch eine gute Nachricht, voll von Hoffnung, die uns Freude gibt?

Bei meiner Arbeit bei der ÖSM merke ich, wie wichtig es immer wieder ist, dass wir uns erinnern warum wir das ganze eigentlich machen. Dass wir uns erinnern und darüber reflektieren wer Gott eigentlich ist, welchen Stand wir vor ihm haben und warum das Evangelium wirklich eine gute Nachricht ist. Ich muss zuerst selbst erkennen, dass ich etwas Gutes für die Menschen um mich herum habe, denn sonst habe ich auch nichts zum Weitergeben. Deshalb starten wir ein neues Studienjahr immer auch mit einem Anfangswochenende der einzelnen Gruppen, wo wir bewusst unseren Blick gemeinsam auf Gott richten wollen und auf das wer er ist und was er getan hat.

Wir können mutig Vorträge organisieren, weil wir Antworten auf die wesentlichen Fragen haben: Woher kommen wir? Warum sind wir hier? Wie sollen wir leben? Was kommt nach dem Tod? Wir können unseren Glauben mit anderen teilen, weil wir eine lebendige Hoffnung haben. Eine Hoff-

nung die gegründet ist in der Auferstehung von Jesus. Eine Hoffnung, dass Gott der Sieger ist. Eine Hoffnung, dass Veränderung möglich ist. Eine Antwort auf die Ungerechtigkeit in dieser Welt. Eine Antwort auf unsere Frage nach Wert und Identität. Eine Antwort auf unser Getrieben sein, unseren Stress, unser Leistungsdenken. Wir haben eine gute Nachricht für die Universitäten und Hochschulen, deshalb gibt es die ÖSM.

Wenn wir persönlich verstanden haben, dass die Nachricht von Jesus eine gute ist – wie können wir sie dann so oft für uns behalten? Vielleicht geht es dir so wie mir, dass ich vergesse, wie gut die Botschaft eigentlich ist und dass wir der Welt etwas zu geben haben. Wir sind Botschafter der Hoffnung, Botschafter Christi: die ÖSM auf der Uni und ihr in eurem Umfeld. Lasst uns gemeinsam die Adventszeit nutzen um inzuhalten und neu auf diese hoffungsvolle Botschaft blicken: dass Gott Mensch wurde. Und lasst uns die gute Nachricht mit anderen teilen.

SPENDEN

Österreichische Studentenmission -
Christen an der Uni (ÖSM)
CA/Bank Austria Innsbruck
Verwendungszweck: Petra Krömer
IBAN: AT30 1100 0008 9474 3400
BIC: BKAUATWW



ANNE-MARIE BERICHTET ÜBER IHRE ARBEIT IN WESTAFRIKA

ANNE-MARIE KLADE



Wie feiert man eigentlich in Mali Weihnachten?

Weniger als drei Prozent der malischen Bevölkerung sind Christen. Seit

in den 1920er Jahren das Evangelium von Jesus in einigen von den etwa 40 Volksgruppen Fuß gefasst hat, genießen sowohl Protestanten als auch Katholiken, in dem vom Islam dominierten Land, nicht nur Religionsfreiheit, sondern auch Achtung und Freundschaft von der Mehrheit ihrer Mitmenschen.

Das Weihnachtsfest wird mit viel Gesang, Tanz, Anspielen und einem gro-



Entspannte Stimmung beim Küchenteam nach getaner Arbeit

ßen Festessen in den Gemeinden gefeiert. Dazu werden auch muslimische Freunde und Nachbarn eingeladen. Viele christliche Gemeinden bestehen

aus verschiedenen Volksgruppen und die Gottesdienste werden gewöhnlich in der Handelssprache Bambara abgehalten. Zu Weihnachten jedoch tragen alle Teilnehmer Lieder in ihrer eigenen Sprache vor und werden mit viel Jubel und Applaus von der Allgemeinheit dabei unterstützt. An vielen Orten dauert diese ausgelassene Feierstimmung bis in die frühen Morgenstunden an, wenn v.a. die Jugend zu Gesang und Trommelbegleitung die ganze Nacht im Kreis weitertanz - und das alles rauschfrei: Alkohol ist bei Muslimen und malischen Christen verpönt. Das wird nur vom gemeinsamen Festessen unterbrochen, das von den Frauen oder der Jugend in riesigen Kesseln über dem offenen Feuer zubereitet wird. Die Reis- mahlzeit mit viel Fleisch,

Gemüse und Öl, in großen Schüsseln angerichtet, nährt und schmeckt nicht nur, sie hat auch symbolischen Charakter. Ein gemeinsames Essen besiegelt und erneuert bestehende Freundschaften - auch zwischen Christen und Muslimen - und Gegenbesuche zu islamischen Festen sind eine Selbstverständlichkeit.

Viele meiner muslimischen Freunde freuen sich mit, wenn wir zu Weihnachten die Geburt Jesu feiern. Schließlich verehren sie ihn, neben Abraham und Mose, als einen der großen Propheten. Aber dass Gott in Jesus als Mensch zu uns kommt, da können sie nicht mit! Für uns ist das die gute Nachricht, für einen Muslim ist es Gotteslästerung. Und noch vielmehr die Botschaft vom Kreuz: „Nein! Das kann nicht sein!“, ruft mein Freund Seku erbost, wenn ich mit ihm über die Notwendigkeit des Kreuzes rede. „Wie könnt ihr nur so etwas Unerhörtes glauben, dass Gott seinen Gesandten Jesus nicht vor so einem schändlichen Tod errettet hätte!“ Wäre Jesus nicht diesen Weg des Opfertodes an unserer Stelle gegangen, gäbe es für uns keine Hoffnung auf ewiges Leben.

Weihnachten feiern ist eine Sache; dem göttlichen Geburtstagskind mein Leben schenken, eine andere. An Jesus scheiden sich die Geister. Das war schon immer so.



Zum Fest gibt es keine Geschenke außer neue Kleidung für jedes Familienmitglied: eine große finanzielle Herausforderung für jeden Familienvater



WOHNZIMMER

KOMMEN - SEIN - BEWEGEN

Menschwerdung Gottes

„Gott hat doch keine Ahnung von dem, was ich hier durchmachen muss.“
 „Komm' du mir nicht mit diesem Jesus, wie könnte der mich aus der Dunkelheit rausholen? Der ist doch viel zu hoch oben.“ Wenn du diese oder ähnliche Sätze auch schon einmal gehört oder selbst gedacht hast, können wir dich mit folgendem Bibelwort ermutigen:

„denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht Mitleid zu haben vermag mit unseren Schwachheiten, sondern der in allem versucht worden ist in gleicher Weise wie wir, ausgenommen die Sünde.“

HEBRÄER 4,15

Das ist die Gute Nachricht.

✿ Gott sehnt sich nach Beziehung. Um diese Beziehung zu ermöglichen, um endlich wieder Kontakt zu dir haben zu können, musste Gott Mensch werden - er wuchs in einer Frau heran, diese hatte Wehen und schlussendlich kam er auf diese Welt; er war zu 100 % Mensch. Diese Geburt feiern wir zu Weihnachten. Wir feiern die Menschwerdung Gottes durch Jesus.

✿ Jesus versteht alles. Das ist die Schlussfolgerung seiner Menschwerdung. Er war ein Mensch wie du und ich. Glaubst du das? Glaubst du, dass er als Baby geboren wurde, als kleines Kind krabbeln, gehen und sprechen lernen musste, Hunger und Durst hatte, tagtäglich herausgefordert war? Glaubst du, dass Jesus dich in allem tatsächlich versteht?

✿ Jesus war Mensch UND Gott. Und genau deshalb war es ihm möglich, trotz aller Versuchungen ohne Sünde

zu bleiben. Er versteht uns, weil er vieles von dem, was wir hier durchmachen, kennengelernt hat. Der große Unterschied zu uns ist der, dass er standhaft geblieben ist und so durch seinen späteren - unschuldigen - Tod am Kreuz und die Auferstehung von den Toten die Beziehung wiederherstellen konnte.

Jetzt liegt es an dir! Nimmst du die Gute Nachricht an? Feiern wir Weihnachten in dem Bewusstsein, dass Gott wirklich - und zwar zu 100% - durch Jesus Mensch geworden ist. Dass ER uns versteht, dass ER sehr wohl eine Ahnung hat, wie es dir geht, und dass ER zwar Gott im Himmel ist, aber auch auf Erden: dass ER mich aus der dunkelsten Dunkelheit holen kann!

Wir wünschen euch gesegnete Weihnachten!

... mit dem Gebetsraum WOHNZIMMER möchten wir dir Raum für persönliches sowie gemeinsames Gebet geben:

1.) Wir möchten DICH ermutigen, dich unter www.wohnzimmer-schladming.at für deine persönliche Gebetszeit einzutragen, in der du Gott loben, klagen, singen, Bibel lesen, dich an deinem HERRN freuen oder Ihm im Gebet deine Sorgen erzählen kannst!

2.) Allein gehst du ein. Wir wollen deshalb mit gemeinsamem Gebet, Liedern, Austausch & Input in die jeweiligen Gebetsstaffeln starten (Freitag von 19-20 Uhr) sowie die Gebetskette abschließen (Samstag von 18-19 Uhr). Herzliche Einladung, diese besonderen gemeinschaftlichen Zeiten ebenfalls wahrzunehmen!



24h GEBETSSTAFFEL @ Vita-Mine, Schladming

1x pro Monat von Freitag bis Samstag (19 bis 19 Uhr)
 6. Sept. 2019 | 11. Okt. | 8. Nov. | 6. Dez.
 3. Jan. | 7. Feb. | 6. Mär. | 3. Apr. | 8. Mai | 5. Jun. 2020

WOHNZIMMER

Zum KOMMEN, um Gott zu begegnen.
 Zum SEIN, in Schladming.
 Zum BEWEGEN, durch Gebet.

Wir wollen GOTTES Gegenwart in persönlichen Gebetschichten suchen & Großes von IHM erwarten.

FR: 19 bis 20 Uhr - Start mit Input: offen für alle
 Ab 20 Uhr - persönliche Gebetschichten

SA: 18 bis 19 Uhr - Abschluss: offen für alle

Herzliche Einladung zu den offenen Stunden, die sich laut Internet-Liste über die Gebetsstaffel verteilen!

Gebetschicht übernehmen? Liste unter:
www.wohnzimmer-schladming.at
 Für Infobrief, Gebetsanliegen, weitere Fragen:

Johanna Kraml, Damaris Schaumberger, Tabea Reichle,
 Manuela Kocher & Ingrid Mayerhofer
 FB - pr.wohnzimmer@gmail.com - 0664 4969510

24H GEBETSSTAFFEL
 | im Wohnzimmer |
 jeweils Freitag bis Samstag
 von 19 bis 19 Uhr
 6. - 7. Dezember
 3. - 4. Jänner
 7. - 8. Februar

Gebetsraum-Team WOHNZIMMER

Manuela Kocher | Johanna Kraml | Ingrid Mayerhofer | Tabea Reichle |
 Damaris Schaumberger



AMTSEINFÜHRUNG BISCHOF MICHAEL CHALUPKA

MONIKA FAES

„When Jesus says yes, nobody can say no. - Sagt Jesus Ja, wer wollte ihm widersprechen.“

(Bischof Michael Chalupka)

„Lob des Schöpfers - Bewahrung der Schöpfung“

Unter diesem Motto stand die Amtseinführung des neuen Bischofs der Evangelischen Kirche A.B. in Österreich. Die Feierstunde fand statt in der Gustav-Adolf-Kirche in Wien. Mit bewegenden Worten begann Bischof Michael Chalupka seine Predigt zu Psalm 104: „Liebe Schwestern und Brüder, liebe Geschöpfe unseres wunderbaren Gottes. Liebe, schöne Menschen, die ihr hierher gekommen seid. Die Welt ist schön und Gott ist schön. Licht ist sein Kleid, der Himmel sein Zelt ...“ Mutmachend der Zuspruch am Ende der Predigt: „... der Glaube setzt die Sehnsucht nach dem Guten frei.“

Lieber Bischof Michael Chalupka, Gottes Segen, Kraft, Inspiration und Weisheit für alle Aufgaben und Herausforderungen.

Schülerinnen und Schüler der 2. Klassen der NMS1 Schladming haben

Dienstag, 1. Oktober, 2019

Bischof Michael Chalupka

Seit 1. September 2019 Bischof der Evangelischen Kirche Österreich.

Mein Gebet für ihn:



einen Monat nach dem Amtsantritt des neuen Bischofs Gebete für ihn geschrieben. Von Alina Bichler stammt das obenstehende Gebet.

Monika Faes, ist Mitglied der Synode A.B.



Michael Chalupka bei seiner Amtseinführung als Bischof der ev. Kirche in Österreich

ZITAT

5. MOSE 6,4

„Höre, Israel, der Herr ist unser Gott, der Herr ist einer.“

So beginnt das wichtigste jüdische Gebet. Es ermahnt die Betenden, Gott zu lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft.



„Mamas Brunch-Out“

MANUELA EBERL

Umarmungen, Lachen und freudiges Begrüßen – es wird lauter im Raum, umso mehr sich dieser mit Mamas füllt. Heute ist der dritte Mama's Brunch dieses Jahres, eine Zeit sich zu treffen, gemeinsam zu essen und die Gemeinschaft untereinander zu genießen – und das alles während unsere Kinder zu Hause sind bei Papa, Oma, Opa oder freundlichen Nachbarn. Es ist immer wieder eine unglaubliche Freude, die Mamas bei uns begrüßen zu dürfen, oftmals ausgelaugt von den täglichen Anforderungen des Mama-sein, und ihnen ein paar Stunden der Ruhe zu ermöglichen. Einfach Zeit zu haben, ohne Unterbrechungen sich auszutauschen und Gedanken zu teilen. Einfach Zeit zu haben, ein Frühstück zu genießen, ohne die Angst zu haben, dass die nächste Tasse Wasser vom kleinen Schatz nebenbei verschüttet wird oder die ganze Butter in den am Vorabend gewaschenen Haaren landet. Wir lieben unsere Kinder, aber wir genießen ebenso diese Zeit ihrer kurzen Abwesenheit. Dank der großzügigen Gastfreundschaft des Tauernhofs können wir all dies im wunderschönen Bistro genießen, mit dem atemberaubenden Ausblick auf die Planai, den gemütlichen Sofas und einer heimeligen Atmosphäre. Die Tische sind sorgfältig gedeckt, Kerzen brennen und jeder Teller ist mit Schokolade geschmückt. So wartet dann auf alle Frauen ein reich gedecktes Buffet mit allem, was das Herz begehrt.

Und doch ist all dies nicht das Erfri-schendste und Wichtigste an diesem Morgen. Unsere Hoffnung ist es, dass die Mamas zwischen all dem Lachen und der Erholung des Alltages Jesus erfahren. Dass sie seine Güte und Freude erfahren dürfen und er ihr Leben berührt.

Jedes Mal dürfen wir eine Gast-sprecherin bei uns begrüßen und dieses Mal hatten wir die Freude, dass Joanna Charalampous ihre Geschichte und ihr Zeugnis mit uns geteilt hat. Sie hat uns

an Gottes unendliche Gnade und Liebe erinnert, die alle Hindernisse und Hürden des Mama-seins übersteigt. Ebenso hat sie betont wie treu Gott in allen Situationen ist, wenn wir ihm vertrauen und wie wichtig es ist, vor Gott und auch seinen Kindern echt und aufrichtig zu sein. Alles in allem war es ein

wunderschöner, gemütlicher Vormittag, der uns Jesus näher gebracht hat – direkt an unseren Tisch. Wir freuen uns auf unseren nächsten Mama's Brunch im neuen Jahr und hoffen, euch dort wieder begrüßen zu dürfen.

Manuela, Susanna & Deborah





Mit Kindern bleibt alles anders



Foto: privat

Nach einem relativ ruhigen Sommer mit vereinzelt Spiel-Treffen ist seit September wieder ein Mal in der Woche fröhliches Kinderlachen, Toben und Schnattern im und rund um den Kindersaal zu hören. Sowohl die Krabbel- als auch die Spielgruppe trifft sich wieder regelmäßig am Dienstag bzw. Donnerstag Vormittag. In der Zwischenzeit gibt es viel Veränderung: Viele Babys haben in den Sommermonaten gelernt, sich nicht mehr nur krabbelnd fortzubewegen und wechselten mit ihren Eltern in die Spielgruppe. In dieser Gruppe haben wir uns gleichzeitig von manchen Kindern aufgrund ihres Starts im Kindergarten verabschiedet. Die Zeit vergeht für uns Mamas und Papas oft wie im Flug, unsere Kinder entwickeln sich und wachsen schneller als erwartet. So bleibt alles anders - und wunderbar.

Mit Start des neuen Schuljahrs erleben also beide Gruppen Veränderung in ihren zuvor bestandenen Gruppenkonstellationen. Das bedeutet, dass wir auf jeden Fall noch Platz für Neugeborene und Krabbelkinder haben. Gut so! Denn derzeit sind wieder einige Krabbel- und Spielgruppen-Mamas in freudiger Erwartung auf ihr nächstes Spätzchen.

Wir sind dankbar für die vielen Mamas

und Papas, die regelmäßig die Gruppen besuchen. Für jede Ermutigung, die die Erziehenden durch den Austausch mit anderen „Familienalltagshelden“ erfahren. Für alle Kinder, die den Kindersaal mit ihrem neugierigen Entdecken und

freudigem Spielen so lebendig machen. Für Gott, der diesen Dienst an Groß und Klein bereits so reich gesegnet hat.

Wir freuen uns auf euch und eure Kleinen! Deborah, Manuela und Susanna

Krabbelgruppe

FÜR 0 - 1 JÄHRIGE

MIT MAMAS, PAPAS, OMAS, OPAS, ...

im Evang. Pfarrhaus, Neubausaal
Zugang Parkgasse 73
8970 Schlading



2. und 4.
DIENSTAG
im Monat*
9:30 - 11:00 Uhr
*außer in Schulferien und an Feiertagen

Spielgruppe

FÜR 1 - 4 JÄHRIGE

MIT MAMAS, PAPAS, OMAS, OPAS, ...

1. und 3.
DONNERSTAG
im Monat*
9:30 - 11:00 Uhr
*außer in Schulferien und an Feiertagen



WALTRAUD MITTEREGGER

Liebe Eltern! Liebe Kinder!

Die Kinder- und Jugendzeit ist eine ganz besonders kostbare Zeit ist, darum bieten wir für alle Altersgruppen lustige Gemeinschaft mit Gleichaltrigen mit geistlichen Angeboten an. Der christliche Glaube ist wie ein großes Geneserivat. Was wir heute in die Kinderseele als Same hineinlegen, kann eine wunderschöne Blume oder ein großer Baum mit tiefen Wurzeln werden, der den Kindern und Jugendlichen im Leben Orientierung, Halt und Zukunftsperspektiven gibt.

Kinder sind aufnahmefähig wie ein unbepflanzter Garten: Fruchtbare Erde liegt bereit. Je mehr gute Samen wir einpflanzen, umso vielfältiger und schöner wird der Garten und umso weniger Chancen haben das Unkraut und die Disteln dieser Welt. Die Samen, die wir heute säen, werden reiche Früchte tragen: Glaube, Liebe, Freude, Vertrauen, Hoffnung, Mut ...



GLAUBE an Gott, unseren Schöpfer,

LIEBE zu Jesus Christus und unseren Nächsten,

FREUDE im Glauben und im Leben,

VERTRAUEN in die Gegenwart Gottes und ins Gebet,

HOFFNUNG auf ein Leben in der Herrlichkeit Gottes

MUT, weil Gott an meiner Seite steht.

Darum, liebe Eltern und Großeltern,

laden wir herzlich ein, dass ihr mit euren Kindern und Enkeln kommt und die Kindergottesdienste, die Krabbel- und Spielgruppe, die Bibelentdecker und die Reel Kids besucht und die Jugendlichen zu den Konfirmanden-Programmen und zum Jugendkreis in die Fontäne, in die Vitamine und zu den Gottesdiensten bringt. Wir freuen uns auf eine fröhliche Gemeinschaft!

Eure Pfarrerin
Waltraud Mitteregger

Auf dem Weg zur Konfirmation



Mit dem neuen Schuljahr startete wieder ein neuer Konfirmanden-Kurs. 16 Mädchen und 10 Burschen sind auf den Weg zur Konfirmation eingestiegen. Ein erster Höhepunkt war der Willkommensgottesdienst am 13. Oktober, in dem sich (fast) alle Konfirmanden der

Gemeinde vorstellten.

Der zweite große Höhepunkt war die viertägige Konfirmanden-Freizeit auf Schloss Klaus. Ein abwechslungsreiches Programm wartete auf die Schladminger, die Aicher und die Ramsauer Konfirmanden. Sehr eindrücklich waren

der Glaubenskurs und der Lebenskurs, herausfordernd das „Spiel des Lebens“, lustig das Übernachten am Schloss. Großartig war wie immer der Theaterabend am letzten Abend.

Der Konfirmanden-Kurs findet in drei Gruppen statt, die von Pfarrerin Waltraud Mitteregger und Gemeindefereferent Paul Austerhuber verantwortet werden und in denen Joel Kocher, Justin Langbroek und Stefanos Charalampos mitarbeiten. Wir hoffen, dass viele Konfirmanden auf dem Weg zur Konfirmation, den Weg zum Leben, den Weg zu Jesus Christus entdecken und wir freuen uns auf viele schöne und lustige Begegnungen mit den Konfirmanden.

Die Konfirmation in Schladming ist für Sonntag, dem 17. Mai 2020, geplant, in Aich für Sonntag, dem 31. Mai 2020.

Für das Konfirmanden-Team
Pfarrerin Waltraud Mitteregger
und Paul Austerhuber



Unsere Konfirmanden mit dem Konfirmanden-Team



REEL-KIDS startete mit zwei Gruppen in den Herbst

TOOD BILLINGSLEY

Nach der Reel Kids Premiere im vergangenen Juni im Klangfilmtheater startete Reel Kids nun ins neue Schuljahr! In den ersten sechs Wochen dieses Schuljahres konnten Kinder bei Reel Kids reinschnuppern. In den letzten sechs Wochen haben über 70 Kinder im Alter zwischen fünf und zwölf Jahren, sowie jugendliche und erwachsene Helfer, Reel Kids besucht.

Bei Reel Kids gibt es jetzt zwei verschiedene Gruppen. Reel Kids ist jetzt für Kinder zwischen 9 und 12 Jahren und das brandneue Reel Kids Jr. für Kinder zwischen 5 und 8 Jahren.

Beide Gruppen werden an bevorstehenden Gottesdiensten in der Kirche mitwirken. Die Reel Kids werden die Ankündigungen in der Kirche am 10. November in Form einer Nachrichtensendung im Rahmen des 11 vor 11 Got-

tesdienstes präsentieren. Am 15. Dezember präsentiert Reel Kids Jr. die Weihnachtsgeschichte durch eine kurze Filmpräsentation.

Beide Reel Kids-Gruppen werden im Laufe des Jahres mehrere Projekte wie

Dokumentarfilme, Kurzfilme, Musikvideos und Werbespots für lokale Unternehmen erstellen.

Freuen Sie sich auf spannende Neuigkeiten von den Reel Kids!



Foto: Billingsley

Mit Kindern die Bibel entdecken!

BIBELENTDECKER

3-5 Jahre

TREFFPUNKT:
Im Jugendsaal im
Evang. Pfarrhaus Schladming

1. und 3.
MITTWOCH
im Monat
15-16 Uhr

Kontakt: Paul Austerhuber 0660 8617412

Während des Kinderprogramms stehen Kaffee&Kekse für die Eltern zur Verfügung.

Seid dem Schuljahr 2019/2020 gibt es bei uns in der Gemeinde ein neues Angebot und zwar die Bibelentdecker. Die Kinder erwarten spannende Geschichten, kreative Bastelarbeiten und aufregende Mitmach-Lieder. Alle Kinder im Kindergartenalter sind herzlich eingeladen mit Paul Austerhuber, Manuela Kocher und Tiffani Felsner die Bibel zu entdecken.

Jungtschar

für 7-13 Jährige, wöchentlich,
Mittwoch, 16:30 - 17:30 Uhr
im Pfarrhaus - Jugendsaal

Fontäne

ab 13 Jahren, wöchentlich,
Samstag, 19 - 23 Uhr
im Pfarrhaus - Jugendsaal



DEZEMBER

1. 1. Advent-Sonntag
GOTTESDIENST UND GOLDENES EHEJUBILÄUM
9 Uhr, ev Kirche Schladming
mit ev. Kirchenchor und Kirchenkaffee

3. Dienstag
FRAUENKREIS-ADVENT-FEIER
14 Uhr, Kirchenwirt Schladming

8. 2. Advent-Sonntag
BUSS- UND BETTAG
9 Uhr, Gottesdienst mit Beichte und
Abendmahlfier in der ev. Kirche
Schladming

10. Dienstag
ADVENT-FRÜHSTÜCK MIT DER BIBEL
8:15 Uhr Frühstück und gemeinsame
Bibellese im ev. Pfarrhaus Schladming

15. 3. Advent-Sonntag
3. ADVENT-GOTTESDIENST
9 Uhr, ev. Kirche Schladming
mit den ReelKids

22. 4. Advent-Sonntag
4. ADVENT-GOTTESDIENST
9 Uhr, ev. Kirche Schladming

SCHLADMINGER-ADVENT-SINGEN
19 Uhr, ev. Kirche Schladming
Leitung: Gerhard Polesnig

24. Dienstag | Heiliger Abend
CHRISTVESPER IN AICH
16:30 Uhr, ev. Christuskirche Aich

HEILIG-ABEND-GOTTESDIENST
21 Uhr, ev. Kirche Schladming
mit dem ev. Kirchenchor

25. Mittwoch - 1. Christtag
CHRISTTAG-GOTTESDIENST
9 Uhr, ev. Kirche Schladming
mit dem ev. Kirchenchor

31. Dienstag - Silvester
SILVESTER-GOTTESDIENST
17 Uhr, ev. Kirche Schladming

JÄNNER

1. Dienstag
NEUJAHRSGOTTESDIENST
10 Uhr, ev. Kirche Schladming

7. Dienstag
FRAUENKREIS
14 Uhr, ev. Pfarrhaus Schladming

19. Sonntag
**ÖKUM. GOTTESDIENST ZUR WELTGEBETS-
WOCHE FÜR DIE EINHEIT DER CHRISTEN**
8:45 Uhr, röm. kath. Kirche Haus i.E.

26. Sonntag
GOTTESDIENST
9 Uhr, ev. Kirche Schladming
mit dem Singkreis „Ein Neues Lied“
mit Beichte und Abendmahlsfeier

GOTTESDIENSTE

VORMITTAGSGOTTESDIENST
EV. KIRCHE SCHLADMING
im Jänner und Februar: in der Regel im
ev. Pfarrhaus Schladming, jeden Sonn-
tag 9 Uhr mit Kindergottesdienst und
zu den besonderen Festtagen

ABENDGOTTESDIENST
EV. PFARRHAUS SCHLADMING
Gestaltung in offener Form
parallel Kinderprogramm
jeden Sonntag um 17:30 Uhr

KAPELLE KRANKENHAUS
Jeden Mittwoch 19 Uhr

JOHANNESKAPELLE MANDLING
jeweils 19 Uhr
Freitag 13. Dezember ökumenisch
Mandlinger Advent
Sonntag, 19 Jänner
Sonntag, 16. Februar

WOHNZIMMER
KOMMEN - SEIN - BEWEGEN

6. + 7. Dezember | Freitag bis Samstag
Gebetswochenende

3. + 4. Januar | Freitag bis Samstag
Gebetswochenende

7. + 8. Februar | Freitag bis Samstag
Gebetswochenende

Nähere Informationen siehe Seite 22

FEBRUAR

2. Sonntag
GOTTESDIENST
10:15 Uhr, Ökum. Gottesdienst
Weltgebetswoche für die Einheit der
Christen röm. kath. Kirche Assach

4. Dienstag
FRAUENKREIS
14 Uhr, ev. Pfarrhaus Schladming

23. Sonntag
GOTTESDIENST
9 Uhr, ev. Pfarrhaus Schladming
mit Beichte und Abendmahlsfeier

**Gottesdienst-Termine
Altenheime**

Bezirksaltenheim Schladming
Dienstag, 9 Uhr
10. Dezember mit Abendmahl
• 14. Jänner • 11. Februar

Im Sene Cura Schladming
Dienstag, 10 Uhr
10. Dezember mit Abendmahl
• 14. Jänner • 11. Februar

Seniorenheim Haus i.E.
Dienstag um 16 Uhr
10. Dezember mit Abendmahl
• 14. Jänner • 11. Februar

GEMEINDEGEBET

Wir laden herzlich ein:

GEMEINDEGEBET mit biblischen
und seelsorgerlichen Impulsen mit
Pfarrerin Waltraud Mitteregger,

Dienstag 18 - 19 Uhr wöchentlich -
mit Ausnahme von Feiertagen und
in Ferienzeiten - im Pfarrhaus in
Schladming.

Im Anschluss Möglichkeit für
persönliches Gebet und Segen.

*„Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:
Wenn ihr den Vater um etwas bit-
ten werdet in meinem Namen, wird
er's euch geben.“*

JOHANNES 16,24

»Mach's wie Gott,
werde Mensch!«

KLAUS HEMMERLE